

vermag, zumal die leichte Zerspringbarkeit der meisten Erzarten sie ohnehin geneigter macht, zu Mehl zu werden. Hierzu nun schien sich vorzüglich die steyerische Austragemethode zu eignen, wo beynabe ganz von der Pochsohle weg, über die ganze Länge des Pochtrogs hin, zu beyden Seiten ausgetragen, und zur Vermeidung des Auswerfens zu grober Körner an jeder Seite ein aus senkrechten Stäbchen bestehendes Gitter oder ein Siebblech vorgesezt wird. Die deßhalb veranstalteten und in der obigen Tabelle zusammengestellten vergleichenden Versuche ergaben für die letztere Austragemethode sehr günstige Resultate. Man erhielt dabey etwas mehr Mehle, und darunter $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal so viel und gleichförmigeres Rößchhäuptel, als bey dem gewöhnlichen einseitigen Spaltpochen, diese Mehle verwuschen sich leicht, die Rößchhäuptel namentlich mit geringerem Wäscherlust, und gaben etwas mehr reinen Ueberschuß; hauptsächlich aber pochte man in $\frac{4}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ der bey dem Spaltpochen nöthigen Zeit ein gleiches Quantum durch. Bey dem größeren und vollständigeren Versuche auf Himmelsfürst, so wie bey einem deßhalb besonders angestellten auf Sonnenwirbel (letztern Orts jedoch nur an einer Seite des Pochtrogs austragend), hatten sich die Gitter aus senkrechten etwa 6 Zoll hohen $\frac{1}{2}$ Zoll starken und nach auswendig schwächer werdenden, beynabe dreyeckigen Stäbchen vortheilhafter gezeigt, als die Siebbleche. Seit diesen Versuchen ist das Austragen durch Gitter an beyden langen Pochwänden bey ziemlich herausgehobener Pochsohle allgemein auf Himmelsfürst Fdgr., nächstdem aber auch in den Wäschen von Beschert Glück, Sonnenwirbel und Unterhaus Sachsen eingeführt. Schon das durch eben beschriebene Austragemethode an sich herbeygeführte röschere Pochen zeigte die oberwähnten Vorthteile; ein bey bereits eingeführtem Gitterpochen mit engeren gegen weitere Gitter auf Himmelsfürst angestellter Versuch wies jedoch noch speciell nach, daß selbst bey edleren Pochgängen vom Felig Flachen ohne Nachtheil für die Erzgewinnung, aber mit merklichem Zeitgewinn, noch durch etwas weitere Gitter, also etwas röschere gepocht werden konnte, als vorher. Aber auch da, wo die feineingesprengt vorkommenden

Geschicke im Ganzen ein etwas zäheres Pochen verlangen, kam dennoch ohne Nachtheil etwas röschere als zeither gepocht werden, und hierzu, so wie zu dem oben bey dem Gitterpochen nachgewiesenen Gewinn an Pochzeit und Mehlsquantum, besonders röschem Mehle, führt ebenfalls ein an beyden Seiten des Pochtrogs vorgerichtetes Austragen, jedoch über den gewöhnlichen Spalt und die Tafel, und zugleich bey etwas herausgepochter Sohle. Dieß wies im Jahre 1826 der ebenfalls in der obigen Tabelle mit aufgeführte Versuch bey Alte Hoffnung Gottes und, was den Zeitgewinn anlangt, noch specieller ein zweyter daselbst veranstalteter Versuch nach, wobey ein auf beyden Seiten, und ein nur an der einen, über den Spalt austragender dreystempeliges Pochsah gleichzeitig 94 Stunden lang giengen, und in dieser Zeit ersterer 149, letzterer nur 124 Str. Pochgänge zu gleichem Korne wegpochten. Einige in den Wäschen von Radegrube und Geseegnete Bergmanns Hoffnung gleichzeitig gemachte Versuche mit röschere Pochen bey dem gewöhnlichen Austragen über den einfachen Spalt gewährten dabey, außer dem Gewinn an Pochzeit und röschem Mehlen, auch zugleich etwas mehr Erzausbringen. Seitdem ist bey den mehresten Wäschen der Rossener Revierabtheilung, als bey Churprinz, Alte Hoffnung Gottes, Christbescherung u., zum Theil auch bey Neue Hoffnung Gottes zu Bräunsdorf, das Austragen über Spalte an beyden Seiten des Pochtrogs und dabey etwas röschere Mehle eingeführt.

15) Da die Erfahrung im Allgemeinen, und eigends mit Durchsieben und Beuteln von Rößchhäuptelmehlen angestellte Versuche noch insbesondre, hinlänglich bewiesen haben, daß die Erztheilchen, namentlich bey glänzigen Erzen, in viel feinerem Korn, als die unhaltige Gangmasse ausgetragen werden, und daher die groben Körner des Rößchhäuptelmehles viel ärmer an Silbergehalt sind, als die durch die Siebe gefallenen feineren, so gründet sich hierauf die Möglichkeit, die gröberen unhaltigen Theile durch Siebe, über welche man die Pochtrübe unmittelbar vom Pochgerinne aus hinweggehen läßt, zurückzuhalten und abzuschneiden. Bey Himmelsfürst wurden deßhalb Versuche